Die Hallerkows.

Roman von Horst Bodemer.

(7. Fortsetzung).

Ernst Hallerkow hatte die Mundwinkel höhnisch herabhängen lassen und und erwidert:

„Daß du doch den Bauer noch immer nicht loswerden kannst, Vater!"

Anstatt dem Jungen sofort eine tüchtige Tracht Prügel zu verabfolgen, steckte Paul Hallerkow die Hände in die Hosentaschen und blies die dicken Backen auf. Für seine Kinder hatte er immer Entschuldigungen bei der Hand. Die waren doch in ihrer ersten Jugend in so ganz veränderte Verhältnisse gekommen, da mußte man vorsichtig sein. Nach und nach würden sie schon vernünftig werden. Ueber den Uebergang half das Geld hinweg, man hatte es ja dazu. Seinen so lange und so heiß ersehnten Jungen durfte er nicht vor den Kopf stoßen. Der hatte neulich von einer Reise um die Welt mit Jagd auf Löwen und andere wilde Tiere gesprochen, daß ihm heiß und kalt wurde, wenn er nur daran dachte. Und gab er ihm nicht das Geld dazu, pumpte er sich Ernst zusammen, bekommen tat er's schon... Da faßte ihn die Angst. Wenn ihm einer „handgreiflich" gekommen wäre mit zweiundzwanzig Jahren, wenn es selbst der leibliche Vater gewesen wäre, er hätte sein Bündel geschnürt und wär' losgezogen... Die Hallerkows waren doch gesundes Blut, und seine Christine stammte auch aus einer rechtschaffenen Familie, da kam schon die Stunde, in der in Ernst das gesunde Blut durchbrach. Mit einer langen Rede voller wohlwollender Ermahnungen Loffte er sie recht bald heranzaubern zu können... Ruhig hörte sein Junge zu, besah seine polierten Fingernägel. Er wußte, ging dem Vater der Atem aus, dann bekam er auch Geld. Und die Ohrfeige mußte natürlich extra bezahlt werden, damit solche Entgleisungen nicht wieder vorkamen... Auf Umwegen steuerte er auf sein Ziel los. Er wußte schon, wie er seinen Vater anzupacken hatte.

„Sieh mal, Du hast's nicht mehr nötig, Geld zu verdienen, ich aber werde es eines Tages müssen! Und will es! ... Es kommt ganz darauf an, wie man das Leben studiert. Der eine geht auf die Universität — und das kostet Geld, der andere sieht sich mit offenen Augen in der Welt um, umsonst läßt sich das natürlich nicht machen... und wenn ich schon die Schule durchgehalten hätte und auf die Universität gegangen wäre, was wär' ich geworden? Beamter, der sich kuschen muß und dafür 'n Butterbrot kriegt! Heutzutage heißt's: selbst ist der Mann! Frei sein, großzügig andere für sich arbeiten lassen, regieren und anständigen Verdienst einstecken, so macht man's!"

Reden konnte der Junge und Beispiele kannte der Vater gerade genug. Männer, die nur über Volksschulbildung verfügten, hatten es zu Reichtum und Ansehen gebracht! Und wenn einer einen strammen Beutel hinter sich hatte, war der erste Anlauf schon gewonnen. Auf den Kopf gefallen war Ernst ja Gott sei Dank nicht, eines Tages meldete sich sein „gesundes Blut" und dann stürzte er sich in die Arbeit. Vielleicht war die Stunde ganz nahe. Also in den Geldschrank gegriffen, man hatte es ja..!

Ernst Hallerkow machte die Wetterei bei den Pferderennen gewiß Spaß, aber schließlich war das eine unsichere Sache, und eine Rolle im Leben wollte er auch spielen. Ein paar Leute, die es sich zur Ehre anrechneten, mit ihm Sekt, natürlich auf seine Kosten, zu trinken, lagen ihm in den Ohren, sich einen „Rennstall" anzuschaffen. Einer war unter seinen Bekannten unter den „Sportsleuten", Solemacher hieß er, ein großer, älterer Herr mit einer mächtigen Glatze aus dem keiner so recht klug wurde. Auf jedem Rennen war er zu treffen, ging immer tadellos gekleidet, bewohnte am Augusta-Ufer eine sehr gediegen eingerichtete Vierzimmerwohnung und verstand, sich interessant zu machen. Die einen sagten, er habe einen Pferdeverstand wie kein anderer, immer „lande" er seine Wetten, oft heimse er zehnfaches Geld und mehr ein, aber er sei verschwiegen wie das Grab — und Offizier wär' er früher auch gewesen, natürlich bei der Kavallerie. Andere wieder wollten wissen, seine Haupteinkünfte beziehe er aus Finanzgeschäften. Nicht etwa, daß er fünfzig Prozent Wechsel diskontiere, ach nein, der arbeite für Großbanken, nur in Millionengeschäfte lasse er sich ein, bei denen Provisionen von fünfzigtausend und mehr zu verdienen seien. Von vielen wurde er auf den Rennplätzen sehr ehrerbietig gegrüßt und daß er nur kurz, hochmütig für die devoten Grüße dankte, erhöhte natürlich nur die Bewunderung, die Ernst Hallerkow seiner Persönlichkeit schon seit längerer Zeit entgegenbrachte.

Als er eines Tages beim Hindernisrennen in Karlshorst mit einem seiner Bekannten zusammenstand, das Programm in der Hand, war dieser Herr Solemacher zufällig an ihnen vorbeigegangen. Der Bekannte, auch ein Mann, der dem Sport eifrig ergeben war und unter den Jockeis ein paar gute Freunde besaß, hatte tief den Hut gezogen. Herr Solemacher hatte nur hochmütig genickt, war stehen geblieben und hatte mit einem lässigen Lächeln um den bartlosen Mund gefragt, welches Pferd er denn setzen wolle. Da hatte Ernst Hallerkow kurz entschlossen, mit rotem Kopf, gebeten, ihn doch Herrn Solemacher vorzustellen. Das war geschehen. Einen flüchtigen Händedruck hatte er sogar bekommen und dann hatte Herr Solemacher, schon im Weitergehen, gesagt:

„Aber nichts verraten!"

Und dann war Herr Solemacher in der Menge untergetaucht.

Das hatten die beiden getan. „Leibgendarm" gewann; für dreißig Mark auf Sieg, die sie zusammen gesetzt — Ernst Hallerkow hatte einstweilen ausgelegt — konnten sie hundertvierundzwanzig Mark beim Totalisator einheimsen.

Zufällig kreuzte Herr Solemacher, eine Stunde später, Ernst Hallerkows Weg, als der nach einem Rennen an einer Barriere stand, das Gesicht in Falten gelegt, denn das Glück war umgeschlagen. Die „totsichere" Sache hatte sich wie so oft auf dem grünen Rasen im geschlagenen Felde befunden.

„Kein Glück, kein Stern?"

Ernst Hallerkow fuhr zusammen, sah erst jetzt Herrn Solemacher, der ihn mit hochmütigem Lächeln musterte. Da riß er den Hut vom Kopfe.

„Ach Gott, nicht weiter schlimm. Ich habe mich nur über einen geärgert, der mir schon ein paar Mal falsch geraten hat. Eigentlich wollte ich den Sieger setzen!"

„Nun, Herr Hallerkow, das macht ihnen doch nichts aus!"

Der fühlte sich geschmeichelt.

„Nichts!... Absolut nichts!"

Herr Solemacher blieb, ganz gegen seine Gewohnheit, immer noch stehen, lächelte weiter hochmütig und sagte schließlich:

„Sie gefallen mir, Herr Hallerkow, ich beobachte Sie schon länger! Wollen wir heute um neun Uhr im Restaurant Sanssouci zu Nacht essen? Natürlich im Frack und wir beide allein!"

Ob solcher Auszeichnung fühlte sich der junge Mensch höchst erfreut.

„Es ist mir natürlich eine Ehre! Und ich werde von Herzen gern kommen"

Stumm, mit einem freundlichen Nicken, drückte Herr Solemacher Ernst Hallerkows Hand und ging weiter.

Gleich nach dem Rennen fuhr er nach Hause, ließ seinen ganz tadellosen Frack vom Schneider noch einmal aufbügeln. Ganz benommen war er von dieser Ehre. In den Sportkreisen, in denen er bisher verkehrt hatte, würde man große Augen machen, wenn er so ganz nebenbei sagte: „Ja, und vorigen Mittwoch habe ich mit Herrn Solemacher im Restaurant Sanssouci zu Abend gegessen. Wir beide an einem Tisch allein, es war sehr nett!" Und hochmütig lächeln wollte er lernen, gerade wie Herr Solemacher... Da stellte er sich vor den Spiegel und übte... Natürlich trug er das Gesicht glatt rasiert, denn was ein richtiger Sportsmann ist...

Pünktlich um neun Uhr war er im Restaurant Sanssouci. Die Hauskapelle spielte, aber es waren noch viele Tische frei. Eigentlich traf man sich hier erst nach dem Theater und aß für teures Geld recht gut. Herr Solemacher war nicht zu entdecken. Da suchte er sich einen Tisch in einer Ecke, von wo aus er das Lokal gut übersehen konnte, und wartete. Seine Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt, denn erst gegen dreiviertel zehn kam Herr Solemacher. Und da hatte er es auch noch nicht eilig. Das Monokel im Auge, in Frack, weißer Weste und weißer Binde, betrat er langsam den Raum, ließ gleichgültig den Blick über die Menschen gleiten und drückte dann, indem er sein hochmütiges Lächeln aufsetzte, Ernst Hallerkow, der ihm entgegengegangen war und sich verbeugte, die Hand.

„Entschuldigen Sie, es ist etwas später geworden! Kleine Abhaltung, na, das kommt ja vor!"

Ernst Hallerkow wehrte ab. Gar nicht langweilig sei ihm das Warten geworden und sehr lange sei er auch noch nicht da. Herr Solemacher lächelte wieder, stellte das Souper zusammen.

„Erst eine Rüdesheimer Berg, dann Sekt, nicht wahr, Herr Hallerkow, sagen wir Veuve Cliquot, und schließlich zum Nachtisch Bordeaux, Mouton Rothschild, denke ich!"

„Ganz einverstanden," stotterte der mit rotem Kopf. Und gestand sich im stillen: „Herr Solemacher stellt ein Souper zusammen, alle Wetter! Das merk' ich mir merken!"

Die beiden ließen es sich gut schmecken. Ab und zu machte Herr Solemacher eine witzige Bemerkung über einen der Gäste, Ernst Hallerkow lächelte vielsagend dazu. Aber die Worte wurden nicht gewechselt — bis der Nachtisch dastand und die zweite Flasche Mouton Rothschild.

Da legte Herr Solemacher seine Hand leicht auf Ernst Hallerkows Unterarm, das hochmütige Lächeln spielte wieder um seinen Mund.

„Sie werden sich gewundert haben junger Freund, über meine Aufforderung!"

„Eine große Ehre war sie mir Herr Solemacher!"

„Nun, nun!... Ja, was ich sagen wollte, Ihr Umgang gefällt mir nämlich nicht! Ich beobachte Sie schon länger! Diese Leute" — entsetzlich höhnisch wurden diese zweiten Worte gesagt — „sind kein Verkehr für Sie!"

Ernst Hallerkow wurde das Herz weit. Der Mund floß ihm über, er glaubte sich verteidigen zu müssen.

„Ich teile Ihre Ansichten durchaus Herr Solemacher! Und Lehrgeld habe ich gerade genug gezahlt! Ich sehne mich danach, diese Leute" — fast so gut wie sein Meister konnte er die beiden Worte sagen — „loszuwerden aber das ist entsetzlich schwer! Wenn Sie sich gütig in meine Lage versetzen wollen! Ich bin passionierter Sportsmann — wirklich! Jung und unerfahren..."

„Das ist's eben," unterbrach ihn Herr Solemacher.

Ernst Hallerkow griff zum Glase stürzte den schweren Rotwein in einem Zuge hinunter und fuhr dann mit rotem Kopfe fort:

„Ja, und Beziehungen habe ich nicht, wie soll man da in die wirklich vornehmen Kreise kommen, nach denen ich mich wahrhaftig sehne!"

Herr Solemacher machte gar kein spöttisches Gesicht, sondern ein sehr nachdenkliches.

„Aber ich bitte Sie, das kann einem nicht schwer fallen! Sie sind sehr weltgewandt, elegant und — verzeihen Sie, Herr Hallerkow, aber man weiß doch Bescheid — stammen aus sehr vermögendem Hause... Bitte ich kann mir schon denken, was Sie sagen wollen, das ist doch kein Grund verlegen zu werden, denn über Zeiten sind wir doch Gott sei Dank vollständig hinaus, in denen blaues Blut dazu gehörte, um eine Rolle zu spielen!... Geld regiert die Welt! Hat man die nötige Energie, so setzt sich einer wie Sie schon durch."

Das Blut brauste Ernst Hallerkow in den Schläfen. Ihm gegenüber saß einer, der ihm helfen konnte, die Hindernisse mit einem hochmütigen Lächeln aus dem Wege zu schieben! Also die Stunde genützt. Sein zähes Bauernblut erwachte.

„Herr Solemacher, wenn ich erst einmal diese Leute los würde, die mir die Ketten an mir hängen!"

„Pah, man sieht sie einfach nicht mehr!"

„Sie liegen mir in den Ohren, ich soll mir einen Rennstall zulegen!"

Herr Solemacher wiegte den Kopf hin und her.

„Noch nicht mal ein so übler Gedanke! Das ist ein Sprungbrett, von dem sich schon mancher in die vornehme Gesellschaft eingeführt hat! Aber diese Leute würden Ihnen Schinder anschmieren! Schinder! Natürlich für sehr teures Geld!... Nareden wir darüber jetzt nicht! Ich sage Ihnen schon, später vielleicht!... Ich würde Ihnen raten, vorläufig erst einmal in ganz anderer Weise in der guten, Gesellschaft festen Fuß zu fassen!"

Mit dem ruhigsten Gesicht von der Welt drehte Herr Solemacher den Stengel seines Weinglases zwischen Daumen und Zeigefinger.

„Und wie denken Sie sich das, Herr Solemacher?"

Da lächelte der wieder.

„Nicht so hitzig junger Freund! Erst lernen Sie mich ein bischen näher kennen, damit Sie Vertrauen zu mir fassen!"

„O, das habe ich doch," versicherte Hallerkow mit dem Brustton der Ueberzeugung.

Aber Herr Solemacher winkte ab.

„Nein, nein, warten wir!"

Ernst Hallerkows Herz hämmerte gegen seine weiße Weste.

(Fortsetzung folgt.)

Räsonieren verboten.

Heute, im Zeitalter des Räsonierens, mag es nicht uninteressant sein, daran zu erinnern, wie das Problem, Unzufriedene zur Ruhe zu bringen, vor anderthalb Jahrhunderten durch den Herzog von Sachsen-Weimar auf die einfachste Weise gelöst wurde. Der Herzog erließ nämlich folgenden Ukas: „Das vielfache Räsonieren Unserer Unterthanen wird hiemit bei halbjährlicher Zuchthausstrafe verboten und haben die Beamten auf das strengste darüber zu wachen, da das Regiment von Uns und nicht von den Bauern abhängt und Wir keine Räsoneurs zu Unterthanen haben wollen."

— Stoßseufzer. „... O, früher war ein Mann glücklich, wenn er eine Frau hatte, die ihm gut kochte, — heute aber verlangt er gleich, daß sie ihn ernährt!"

Man lese diese Seite täglich! Sie bietet Jedermann Vorteile, sie hat sich oft als wertvolle Fundgrube erwiesen!

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt—Weiblich.

Verlangt: — Mädchen für Hausarbeit. Zwei in der Familie. Muß gute Köchin sein. 112 S. 51. Str., Wal. 1099. —1-30-17

Verlangt: — Gutes Mädchen für Hausarbeit. 3140 Mason. Harney 3441. —1-30-17

Verlangt: — Mädchen für Hausarbeit. Webster 5531; 3204 N. 16. Str. —1-30-17

Verlangt: — Mädchen für Hausarbeit. Kleine Wäsche. 3328 Parker Str., Webster 2414. —1-30-17

Verlangt: — Erfahrenes Kindermädchen; muß Empfehlungen haben. 405 N. 40. Str. —1-30-17

Verlangt: — Erfahrenes Mädchen zum Kochen und Hausarbeit. Guter Lohn. 3815 Farnam; Harney 6654. —1-30-17

Gesucht: — Deutsche oder böhmische Frau oder Mädchen als Wäscherin in einem kleinen Hotel im Westen. Gutes Heim. Für nähere Auskunft adressiere man Mrs. Joe Wiesner, Wood Lake, Nebr. —1-30-17

Verlangt: — Erfahrene Köchin und Hausmädchen. Harney 2641. —tf.

Stellenangebote—Weiblich.

Verlangt: — Junges Mädchen, um im Haushalt mitzuhelfen und auf Kinder aufzupassen. Erfahrung nicht notwendig. Mrs. **B. E. Johnson,** 2917 Mason Str. —1-29-17

Verlangt—Männlich.

Verlangt: — Mann und Frau, um auf der Farm zu arbeiten. Empfehlungen verlangt. Guter Platz für das richtige Ehepaar. Für ganzes Jahr. Box 555 Tribüne. —1-30-17

Männer verlangt.

Männer: Für die beste Arbeit irgend welcher Art und überall. Sprecht vor in der Omaha Employment Bureau Office, 121 nördl. 15. Straße.

Junger deutscher Witwer mit fünf Jahre altem Sohn wünscht ein Heim bei deutscher lutherischer, kinderloser Familie in der Nähe von Kirche und Schule. Brieflich nachzufragen bei **Herman Harke,** 1911 Süd 17. Str., Omaha.

Zimmer zu vermieten.

Warme, reinliche Zimmer und gute einfache deutsche Kost für nüchterne und anständige Arbeiter; $6.00 per Woche. 2734 Caldwell Str. C. Nauman. —tf.

Zu mieten gesucht.

Haus mit Stall, Hühnerhaus und einigen Acker Land zu mieten gesucht. R. Nordmann, 4722 So. 19. Str., Omaha, Südseite. —1-29-17

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2 Stock. Mahlzeiten 25 Cents. tf.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str. —2-1-17

Farmen zu verkaufen.

Deutsche Kolonie

Lutherische, katholische und Mennoniten-Kirchen bereits vorhanden

Corn Land $35 per Acker

Louisiana, 6 Meilen von der Stadt Lake Charles mit 20,000 Einwohnern. Offene Prärie. Keine Baumstumpfen, Sand, Steine oder Sümpfe. Hoch und trocken. Natürliche Abwässerung. Gutes, gesundes Klima. Gute Straßen. Schulen. Kein Schnee.

Corn — Hafer — Klee — Rinder Schweine — Milcherei

$10 per Acker bar — Rest in 10 Jahren. Spezial-Car-Exkursionen zweimal im Monat. Schreibt für illustriertes Büchlein.

Payne Investment Co., Omaha, Neb. —2—16—17

Wir wollen Sie

mit uns haben auf unserer nächsten Exkursionsfahrt nach dem Tale des Trinity Flusses im östlichen Texas, die am 6. Februar von Omaha abgeht. Dort können wir Ihnen Land für $25.00 per Acker verkaufen, das dem besten Farmland in Iowa oder Nebraska in Ertragsfähigkeit gleichsteht. Wir können Ihnen natürlich nicht das Land zur Untersuchung herauf bringen — doch kommt mit uns und wir werden es Ihnen bereitwilligst zeigen. Auch reichlicher Regenfall und gutes gesundes Klima. Kommt selbst oder schreibt für unser freies Buch.

W. S. Frank,
201 Neville Block. Omaha, Nebr. —2-24-17

Kapitalsanlage.

Warum wollen Sie Ihr Geld für 4% auf der Bank liegen lassen, wenn Sie für dasselbe in kleinen Anleihen als erste Hypothek 7% erhalten können? Die Sicherheiten bestehen aus ersten Hypotheken auf verbessertem Süd-Omaha Grundeigentum und sind ausnahmslos den dreifachen Betrag der Anleihe wert und sicherer als jede Bank.

Nur in Summen von $100 bis $500.

South Omaha Investment Co.
4925 S. 24. Str., Tel. South 1247. —2-2-17

Umständehalber billig zu verkaufen oder zu vermieten.

651 Acker Farm im westlichen Nebraska, 9 Meilen von guter Eisenbahnstadt; 1 Meile von Kirche und Schule. Nahe der Poststraße, bestens eingezäunt, auch kreuzweise, 8 Meilen Zaun im ganzen. Gute, warme Stallungen und neues 3-Zimmer Haus. 350 Acker gutes Pflug- und Heuland, der Rest leicht hügelig, gute Viehweide. Getreidesorten aller Art gedeihen hier bestens, besonders Corn, Roggen und Kartoffeln. Viel und gutes Wasser. Diese Farm ist besonders für Milchwirtschaft geeignet. 50 Stück Vieh sowie 15 Pferde und sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen können auf Wunsch mit übernommen werden. Für nähere Auskunft wende man sich an

John Szabbo, Mullen, Nebr., R. F. D. Box 28.

40 Acker westlich von Süd-Omaa.

Einer der besten 40 Acker-Trakte mit hoher Lage und wunderbarer Aussicht auf Omaha. Reicher Grund. Burlington und Missouri Pacific Geleise berühren eine Ecke des Landes; ¼ Meile von elektrischer Vorortebahn und ½ Meile von geplasterter Straße. Kann dieses Land für kurze Zeit nur für $250 per Acker verkaufen; dies ist bedeutend weniger, als benachbartes Land kostet. Trefft Vereinbarungen mit uns, um es zu besichtigen.

Armstrong-Walsh Company,
333 Rose Bldg.,
Tyler 1536. —1-29-17

Nebraska Farmen.

120 Acker in der Nähe von Greenwood, gutes, ebenes Land; gute Verbesserungen; $135.00 per Acker.

160 Acker, nicht weit von Ashland; $93.00 per Acker; gute Verbesserungen.

80 Acker in der Nähe von Gretna, $7500.00; keine besonderen Verbesserungen, aber reiches Ackerland.

96 Acker, 8 Meilen südlich der Stock Yards; gutes Land mit guten Verbesserungen; $122.50 per Acker.

Ed. O. Hamilton,
921 City National Bank Bldg., Omaha, Nebr., Tel. Douglas 937. —1-29-17

5 Acker Kartoffel-Trakte.

Von $227.50 aufwärts. Zahlbar $25.00 Anzahlung, $5.00 per Monat. Wir bewirtschaften den Trakt für Sie. Sie erhalten zwei Fünftel der Ernte. Kommt und verlangt Büchelchen mit Erklärungen über die **Hungerford Potato Growers' Ass'n.** 15. und Howard Str. Doug. 9371. —tf.

Idaho.

Deutsch-Lutherische Kolonie. Kleesamen-Land. Auf Verlangen werden wir Ihnen unser neuestes illustriertes Informations-Pamphlet senden. Harley J. Hooker, LaSalle Bldg., St. Louis, Mo. —2-17-17

Douglas County Farmen:—300 Acker, $100;— 160 Acker, $175; — 80 Acker, $150; — 40 Acker, $250. W. T. Smith Co., 914 City National Bank Bldg. —tf.

Farm- und Stadt-Grundeigentum.

Verkaufe und vertausche Grundeigentum irgendwelcher Art in Stadt und Land. Paul Sudow. 838 Brandeis Store Bldg., Omaha, Neb.—tf.

Zu verkaufen.

Billige Häuser.

Wir haben eine große Anzahl kleiner Häuser mit 3 bis 4 Zimmer, volle Größe Bauplätze, von $600 bis $12,000, die wir zu günstigen Bedingungen verkaufen können.

South Omaha Investment Co.
4925 S. 24. Str., Tel. South 1247. —2-2-17

Zur Beachtung!

Wenn Sie die Tribune gelesen haben, dann bemerkten Sie zweifellos, daß wir den ersten zwanzig Farmern, die keine eigene Farm haben, die beste Gelegenheit ihres Lebens boten, eine solche in ihren Besitz zu bringen, indem sie sich auf einer der hunderte von Farmen niederlassen, die wir in Morrill County, im North Platte Tale haben; Alfalfa ist hier so ertragreich, daß Sie sich mit Schweinen und einigen guten Kühen rasch selbständig machen können. Wir haben noch immer Platz für einige gute Farmer, die willens sind, das Land noch dieses Jahr zu beziehen und das Angebot ist noch immer gültig. Sie gehen nicht weit von einer Stadt, Schule oder Kirche, und da sich schon verschiedene Farmer bereit erklärten, mitzugehen, werden wir am Donnerstag abends, den 25. Januar, Omaha verlassen. Sind Sie interessiert, dann kommen Sie und sehen Sie uns sofort, da uns die Sache ernst ist. Fragen Sie nach Beschreibungen. Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Central States Land Co.

329 Union Pacific Building. Omaha, Nebraska.

Haus zu verkaufen.

Fast neues 5 Zimmer-Haus in Benson; elektrisches Licht, Zisterne, Keller mit sturmsicherer Höhlung. Großes Hühnerhaus, eingezäunt. Lot 50 bei 128 Fuß. Preis $1500. Henry Frahm, 5640 Hayes Str., Benson, Nebr. —2-25-17

Verlangt:—1,000 Waggonladungen Alteisen. Auch Gummi, Metalle, usw. Schreibt um Preise. Nebraska Iron & Metal Co., Omaha, Neb. —1-27-17

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren. Douglas 2019. Le Bron & Gray. 116 Süd 13. Str.

Automobile.

The Elcar, $795.

Gebaut, um Dienst zu geben. Fabriziert von einer Firma, die seit 43 Jahren Qualitäts-Produkte hergestellt hat. Vorzügliche Agenturen Aussichten. Schreiben Sie uns heute um Bedingungen. Wir sind die alleinigen Agenten für den ganzen Staat Nebraska und West-Iowa.

Nebraska El Car Co.,
311 südl. 11. Str., Lincoln, Nebr.
Wir sprechen Deutsch.

$100 Belohnung — für jeden Auto-Magneto, den wir nicht reparieren können. Verkaufen Affinity Sparkplugs, $1 per Stück, retail. O. Baysdorfer, 210 No. 18. Str. —4-13-17

Smith & Deafner, 723 Süd 27. Str. Gebrauchte Autos zu Bargainpreisen. **Zutaten — Reparaturen — Aufbewahrung** in der reinlichsten u. hellsten Garage in Omaha. Douglas 4700. —5-17-17

Nebraska Auto Radiator Repair.

Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str. Telephon: Douglas 7399. F. W. Houser, Omaha, Neb. —3-20-17

Automobil-Versicherung.

Spezialrate für Liability Versicherung auf Ford Cars, einschließlich Eigentums-Schaden, $25 Feuer- und Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten Preisen.

Killy Ellis & Thompson,
913—14 City National Bank Bldg
Douglas 2819. —5-10-17

Auto-Reparaturen.

Tell & Binkley—3218 Harney. Erstklassige Auto-Reparaturen. Auffrischen macht alle Cars neu. Starke Schlepp-Car.—Douglas 1540. —4-13-17

Detektives.

James Allen. — 312 Neville Block Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. tf.

Musikalisches.

Bonricius.—Erfahrene Musiklehrer. Studio 13-14-15 Arlington Block. 1511 Dodge Str. Douglas 2471. —2-16-17

Optiker.

Gläser, durch die Sie klar und ohne Beschwerden sehen können. Preise mäßig. Holst Optical Co., 694 Brandeis Bldg., Omaha. —2-15-17

Photographisches Atelier.

Bestellt Familienbild jetzt, macht große Freude in künftigen Jahren. Spezialpreis für Konfirmanden. Besucht und seht, was wir für andere getan. $2 d. Dutz. aufw.

Rembrandt Studio,
20. und Farnam Straße.
„Unsere Bilder verblassen nie!"
4-10-17

Kodak „Finishing".

Films frei entwickelt, in einem Tage. Kafe Kodak Studio, Neville Block, 16. und Harney, Omaha. —12-1-17

Medizinisches.

Bruch erfolgreich ohne Operation behandelt. Sprecht vor oder schreibt Dr. Frank H. Wray, 306 Bee Bldg., Omaha, Nebr. —2-28-17

Bäder.

Dr. Moorfield's Schwefel-Dampf-Bäder, 1609 Howard Str.

Sichere Hilfe für Rheumatismus. Wissenschaftliche Massage und elektrische Behandlung. Tag und Nacht geöffnet. Besondere Abteilung für Damen, von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Mineralwasser von Süd-Omaha Quellen. Tel. Douglas 4753. —7-10-17

Massage Parlor. — Fräulein Geiger und Frl. Anna Weld. Mineral, Dampf- und Wannenbäder. Sonntags und abends geöffnet. 208 Neville Block, 16. u. Harney.—12-2-17

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.

Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Bldg., Omaha. —2-1-18

Darm-Spezialist.

Dr. F. A. Edwards, 530 Bee Bldg., kuriert Hämorrhoiden und Fisteln ohne Operation und ohne anästetische Mittel. Erfolg garantiert.—2-21-17

Osteopathische Aerzte.

Josephine Armstrong, 615 Bee Bldg. —2-10-17

Mary Anderson, 605 Bee Building. Douglas 3996. —2-16-17

Elektrolysis.

Miß Allender, 624 Bee Bldg. Geburtsmale, überflüssiges Haar und Muttermale für immer entfernt. Arbeit garantiert. —2-10-17

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Edwards, 24. & Farnam. D. 3445

Advokaten.

Wm. Simeral, 202-203 First National Bank Bldg. —2-1-17

H. H. Claiborne, Rechtsanwalt und Notar. 512-513 Paxton Block. Telephon Red 7401. —4-10-17

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 401-02-03 City National Bank Bldg.

Henry Ehrman,
Deutscher
Rechtsanwalt,
Advokat und Notar.
4925 Süd 24. Straße.
Telephon South 1247.
South Omaha, Nebr.

Abstracts of Title.

Guarantee Abstract Co., 7 Patterson Bldg. —3-18-17

S. M. Sadler & Son. — 216 Keeline Bldg. —3-18-17

Tanz-Akademien.

Turpin's Tanz-Akademie. 28. und Farnam.

Busch & Borghoff.
Telephon Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 730 World-Herald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Nebr.

„Gift Novelties"
Buch No. 6.
Von Adeline Cordett.

Fünfzig Anleitungen für Weihnachtsgeschenke in Häkelarbeit. Man findet hierbei Geschenke für jedes Mitglied der Familie, wie Schürze, Handtücher, Badekissen, Tischdecken (Doilies), Taschentücher, Häubchen, Kaffeekissen, Schmutzkästen, Puderbeutel, sowie eine Menge anderer ähnlicher Artikel, die äußerst leicht herzustellen sind, und den Empfängern viele Freude bereiten. Sie finden unter der großen Auswahl sicher das Passende für Ihre Verwandten oder Bekannten.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne
1311 Howard Straße Omaha, Nebr.